

Großenhainer Unterhaltungs- und Anzeigebblatt.

Er scheinen:
Dienstag, Donnerstag und
Sonnabend
mit Ausschluß der Feiertage.

Abonnement:
Vierteljährlich 10 Ngr.

Inseratenpreis:
Für den Raum einer Spalt-
zeile 1 Ngr.

Inseratennahme:
Bis Tags vorher spätestens
früh 10 Uhr.

Amtsblatt

des Königlichen Gerichtsamts und Stadtraths zu Großenhain.

Redaction, Druck und Verlag von Herrmann Starke in Großenhain.

Nr. 105.

Donnerstag, den 11. September

1873.

Spruchliste

der für die III. Quartalsitzung des Bezirksgeschworenengerichts in Dresden
ausgelosten Geschwornen.

I. Hauptgeschworne:

Nr.	Name	ber. der Jahresliste.
1.	Herr Heinrich Koch, Hausbesitzer in Gölln	209.
2.	Theodor Heinrich Ottomar Blüher, Advocat in Freiberg	256.
3.	Wilhelm Schmalz, Baumeister in Rindrig	185.
4.	von Lütichau, Major und Rittergutsbesitzer in Stadt Bärenstein	324.
5.	Johann Gottfried Pfeifer, Privatmann in Dresden	74.
6.	Ernst von Carlowitz, Rittergutsbesitzer in Oberschöna	252.
7.	Traugott Hermann Weinert, Ziegeleibesitzer in Mickten	113.
8.	Franz Ferdinand Gersten, Maurermeister in Freiberg	259.
9.	Freiherr Felix Gustav von Kassel, Banquier in Dresden	52.
10.	Friedrich Moriz Händel, Rentier in Laubegast	107.
11.	Friedrich Moriz Brendel, Amtslehngutsbes. und Friedensrichter in Kais.	103.
12.	Baron von Rabenau, Gutsbesitzer in Copitz	259.
13.	Karl Hermann Kotte, Auditor a. D. und Advocat in Dresden	59.
14.	Karl Julius Siring, Kausleihgutsbesitzer in Friedeburg	240.
15.	Adalbert von Prosch, Rittergutsbesitzer in Kleinwaltersdorf	244.
16.	Hugo Rudolph Baldamus, Kaufmann in Dessen	6.
17.	Johann Traugott Karl Dieke, Rittergutsbesitzer in Gumnersdorf	133.
18.	Friedrich Eduard Rhode, Rentier in Loschwitz	109.
19.	Karl Anton Emil Freiherr von Frisch, Rittergutsbesitzer in Seerbausen	157.
20.	Karl Bernhard Aufschläger, Rentier in Köhschenbroda	104.
21.	Ernst Louis Buge, Erbgerichtsbes. u. Gemeindevorstand in Conradsdorf	241.
22.	Christian Wilhelm Ulrich, Zimmermeister in Tharandt	284.
23.	Ernst Gustav Kanst, Staatsguts- und Gemeindevorstand in Silberdorf	243.
24.	Karl Hermann Krenkel, Mühlenbesitzer in Dohna	290.
25.	Christian Kämpffe, Handelsgärtner u. Gemeindevorstand in Zischewitz	126.
26.	Karl Julius Busse, Kaufmann in Dohna	291.
27.	Friedrich Wilhelm Karl Ferdinand Bock, Buch- u. Kunsthändler in Dresden	15.
28.	Friedrich Wilhelm Harz, Gutsbesitzer in Baischa	176.
29.	Karl Selter, Rentier in Rössen	155.
30.	Ernst Otto Pfizner, Weinbergsbesitzer und Gemeinderathsmittglied in Oberlöbnitz	117.

II. Hilfsgeschworne:

1.	Herr Woldemar Franz Schiffner, Schirmfabrikant in Dresden	23.
2.	Friedrich Wilhelm Merker, Gasthofsbesitzer in Dresden	18.
3.	Dr. phil. Julius Zeibig, Professor u. Landtags-Stenograph in Dresden	30.
4.	Johann Christian Eduard Timäus, Kaufmann in Dresden	26.
5.	Hermann Georg Nicolai, Professor und Baurath in Dresden	19.
6.	Cornelius Ancot, Restaurateur in Dresden	1.
7.	Charles Eduard Düboe, Schriftsteller in Dresden	6.
8.	Otto Bernhard Friedrich, Kunstschler in Dresden	7.
9.	Christian Friedrich Arnoldt, Professor in Dresden	2.
10.	Franz Bernhard Dietrich, Schuldirektor in Dresden	5.
11.	Hermann Ludwig Rißchner, Kaufmann in Dresden	20.
12.	Franz Luffert, Restaurateur in Dresden	16.

Dresden, am 3. September 1873.

Königliches Bezirksgericht daselbst.

i. v. Groß.

Von dem unterzeichneten Gerichtsamte sollen

den 19. September a. c.

die zu dem zum Vermögen des Gartennahrungsbefizers Karl Gottlob Krauspe in
Blattersleben eröffneten Concurse gehörigen Grundstücke, als:

- sowie
- die Gartennahrung Nr. 16 des Brand-Catasters und Fol. 14 des Grund- und Hypothekenbuchs für Blattersleben,
 - das Feld Nr. 142B des Flurbuchs und Fol. 34 des Grund- und Hypothekenbuchs für diesen Ort,
 - die Wiese Nr. 412 des Flurbuchs und Fol. 13 des Grund- und Hypothekenbuchs für Forstschütz,
- welche Grundstücke am 3. Juli 1873 ohne Berücksichtigung der Oblasten und zwar: ad a auf 3583 Thlr. — —, ad b auf 308 Thlr. — — und ad c auf 268 Thlr. — — gewürdet worden sind, im Grundstücke zu Blattersleben selbst nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle und in der Schänke zu Blattersleben anhängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Großenhain, am 10. Juli 1873.

Königliches Gerichtsamt.

i. v.

Hj. v. Loeben.

Braune.

Bekanntmachung.

Am Adam'schen Gasthose zu Eisenberg sollen

den 16. September 1873,

von Vormittags 9 Uhr an,

folgende im Moritzburger Forstreviere aufbereitete Hölzer, als:

3	Stück birchene Stämme, von 15—24 Cent. Mittenstärke,
116	weiche = 11—32 =
3	birchene Klöcher, = 16—22 = oberer Stärke,
1330	weiche = 8—50 Cent. oberer Stärke,
	und 4,0 Meter Länge,
	und 4,0 Meter Länge,
64	tieferene Schwellen
7	Raumcubikmeter harte Brennhscheite,
3	weiche =
21	harte Rollen,
20	weiche =
150	Aeste,

in den Forstorten:
Kalkreuther Straße
(Abtheilung 24 und
25), Hellenhaus
(Abtheilung 40 bis
46) und am
unteren Altenteich
(Abtheilung 20),

einzelu und partienweise gegen sofort nach dem jedesmaligen Zuschlage zu leistende
Bezahlung und unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen
an die Meistbietenden versteigert werden.

Wer die zu versteigernden Hölzer vorher besehen will, hat sich an den mitunterzeichneten
Revierverwalter zu Moritzburg zu wenden, oder auch ohne Weiteres in die genannten
Waldorte zu begeben.

Königl. Forstrentamt Moritzburg und Königl. Revierverwaltung daselbst
am 2. September 1873.

Gras. Zimmer.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 16. September a. c., sollen von Vormittags 10 Uhr an
53 zur Ausrangirung gekommene Dienstpferde des I. Reiter-Regiments
„Kronprinz“ vor dem „rothen Hause“ zu Großenhain öffentlich gegen das
Meistgebot versteigert werden.

Die Bedingungen werden am genannten Platze vor der Versteigerung bekannt
gemacht.

E.-D. Kleinwolmsdorf, am 6. September 1873.

Commando des I. Reiter-Regiments „Kronprinz“.

Tagesnachrichten.

Sachsen. Wie das „Dr. Z.“ vernimmt, wird Ihre
königliche Hoheit die Frau Herzogin von Genua zu einem
längeren Besuche bei Ihren königlichen Majestäten Ende
dieser Woche in Pillnitz eintreffen.

Der Weiterbau der Kamener Staatseisenbahn bis zur
Landesgrenze ist, wie man dem „Dr. Z.“ berichtet, bereits
soweit vorgeschritten, daß am vergangenen Freitage die erste
Locomotive und Wagen des Bauzuges, besetzt mit Bahn-
und Baupersonal, in Bernsdorf ankamen. Ein zahlreiches
Publicum aus der Umgegend hatte sich zur Begrüßung des
gedachten Zuges erwartungsvoll versammelt.

Aus Riesa wird dem „Dr. Z.“ berichtet, daß am
7. Septbr. Vormittags gegen 10 Uhr in dem am dortigen
Bahnhofe gelegenen Hotel „Zum sächsischen Hof“ Feuer
ausbrach, welches mit solcher Schnelligkeit um sich griff,
daß trotz aller Anstrengungen der Pöschmannschaften das
ganze Innere des Gebäudes ausbrannte, jedoch sind sämt-
liche Mobilien gerettet worden. — Tags vorher brannten
im Dorfe Kalbitz zwei zu einem Bauergute gehörige Ge-
bäude nieder, und ist der Brand durch einen Knaben, der
mit Streichhölzchen gespielt hatte, entstanden. Weiter ver-
loren dabei drei Drescherfamilien ihre ganzen Habseligkeiten.

Dem „Freiberger Anz.“ zufolge verunglückte kürzlich
ein Schüler der Pöschner Anstalt im Alter von 11 Jahren,
indem er, bei der Erntearbeit beschäftigt, in der Scheune
von einem Balken auf die Tenne herabstürzte und einen
Schädelbruch erlitt, welcher den Tod zur Folge hatte.

In der Hauschild'schen Spinnerei zu Dohensichte bei
Augustsburg wurde am 5. September ein Arbeiter vom

gangbaren Zeuge erfaßt und ihm dabei ein Arm förmlich
abgeschlagen oder herausgerissen.

Am 5. Septbr. verunglückte in Annaberg beim Dreschen
ein Handarbeiter dadurch, daß ihm die rechte Hand durch
die Dreschmaschine abgerissen wurde.

Deutsches Reich. Se. Majestät der Kaiser ist am
8. Septbr. von Weimar über Giesleben nach Berlin zurück-
gekehrt. Am 11. Septbr. geht der Kaiser zur Truppen-
besichtigung nach Hannover, kommt von den dortigen
Mänuvern zum Empfange Victor Emanuel's, dessen Besuch
auf den 22. festgesetzt ist, nach Berlin und wird sich am
29. nach Baden-Baden begeben, wo am 30. der Geburts-
tag Ihrer Majestät der Kaiserin gefeiert wird. Von dort
aus begiebt sich der Kaiser in der ersten Hälfte des Octo-
bers nach Wien.

Der Capitän zur See Werner hat die Functionen des
Oberwerftdirectors zu Wilhelmshaven in vollem Umfang
übernommen; es verlautet bisher nicht, daß ein Verfahren
gegen ihn eingeleitet worden wäre. Man erwartet, daß
der Capitän von der Einreichung eines Abschiedsgesuches
Abstand nehmen werde.

Wie von durchaus zuverlässiger Seite berichtet wird,
ist von der deutschen Admiralität für das nächste Jahr die
Ausrüstung eines aus drei Panzerfregatten und einem Aviso
bestehenden Uebungsgeschwaders verfügt worden. Die In-
dienststellung desselben soll auf vier Monate erfolgen. Da
die deutsche Kriegsmarine zur Zeit und auch noch für 1874
nur drei Panzerfregatten besitzt, würde demnach zu dem
gedachten Zweck eine Vereinigung dieser sämtlichen Schiffe
beabsichtigt werden, was bisher nur einmal, kurz vor dem
Ausbruche des Krieges von 1870, stattgefunden hat. Außer-

dem wird im nächsten Jahre noch eine Kanonenbootflotte
von zwei Kanonenbooten 1. und sechs 2. Classe zur Aus-
führung von Küstenmänuvern zusammengestellt werden. Eine
Blattdeckscorvette soll zur Beobachtung des im nächsten
Jahre bevorstehenden Vorüberganges der Venus vor der
Sonne ausgesandt werden. Noch wird sich daran die
Indienststellung einer Panzerfregatte und zweier gebeder
Corvetten auf neun Monate anschließen, ohne daß hierfür
ein bestimmter Zweck angegeben würde. Auch zwei Transport-
schiffe sollen auf zehn Monate in Dienst gestellt werden.
Für die entfernten Schiffsstationen Ostasien, Westindien und
das Mittelmeer steht für das nächste Jahr eine Erhöhung
der bisher dort unterhaltenen Schiffszahl noch nicht zu ge-
wärtigen; erforderlichenfalls bleibt eine Entsendung von
Schiffen des Reservegeschwaders dorthin vorbehalten.

Der Bezirkspräsident in Metz hat für diejenigen 22 der
31 Mitglieder des Bezirkstages, welche die Ablegung des
Eides verweigerten, Ergänzungswahlen ausgeschrieben und
auch die Neuwahlen für 39 Mitglieder der Kreistage an-
geordnet. Die Wahlen werden am 27. und 28. Septbr.
stattfinden.

Preußen. Eine interessante Thatsache, welche darauf
hinweist, wie der römischen Agitation der Boden unter den
Füßen zu schwankeu beginnt, wird vom Rhein her gemeldet.
Dort sind gegenwärtig in verschiedenen Gemeinden Adressen
an die Bischöfe von Trier und Köln im Umlauf, worin die
dringende Bitte gestellt wird, die Bischöfe möchten den
Staatsgesetzen, insbesondere dem Gesetz über die Anstellung
der Geistlichen, ohne Zögern nachkommen, weil solche
Gesetze auch früher bestanden hätten und die bischöfliche
Autorität dadurch nicht im Geringsten beeinträchtigt, sondern

der Frieden gewahrt und Conflicten vorgebeugt werde, welche für Staat und Kirche höchst nachtheilig seien.

Die Cholera-Epidemie ist sowohl in Königsberg, als in Magdeburg in erheblicher Abnahme begriffen. In letzterer Stadt erkrankten am 5. Septbr. 38 Personen und 20 starben, während in der Woche vom 29. August bis 4. Septbr. daselbst 265 Personen der Cholera erlegen sind. Auch in Wanzleben und Schönebeck hat die Seuche viel Noth und Elend hervorgerufen.

In Breslau ist am 7. September Vormittags ein neu gebautes, schon bewohntes Gebäude zusammengestürzt und sind dabei mehrere Personen verunglückt.

In dem auf den 6. Septbr. in Hadersleben anberaumten Termin zur Beibehaltung der Gemeindevorsteher der nord-schleswigschen Districte haben von den 155 Vorstehern circa die Hälfte den Eid verweigert.

Bayern. Der König hat an den Kronprinzen des deutschen Reichs und von Preußen die Einladung gerichtet, bei seiner Inspektionsreise in Bayern die königl. Schlösser zu Ansbach, Würzburg und Nürnberg als Absteigequartiere benutzen zu wollen. — Wie verlautet, hat der deutsche Kronprinz während der Dauer seiner Inspektionsreise in Bayern jeden officiellen Empfang seitens der Civilbehörden dankend abgelehnt.

Groß-Hessen. Die Stadt Bensheim ist von einer heftigen Feuersbrunst betroffen worden; 28 Häuser, sowie viele Scheunen und Stallungen sind abgebrannt.

Oesterreich. Das kaiserliche Patent, welches das Abgeordnetenhaus und den Reichsrath auflöst, directe Wahlen für den Reichsrath anordnet und zugleich den Reichsrath auf den 4. Novbr. einberuft, wird in den nächsten Tagen veröffentlicht werden.

Frankreich. Nach in Paris eingelangten Nachrichten sind von dem Obercommando der deutschen Occupationstruppen am 6. Septbr. die auf die Räumung von Verdun bezüglichen Befehle ertheilt worden; man hält es indefinit für wahrscheinlich, daß sich die Vollendung der Räumung vor dem 15. oder 20. v. M. ermöglichen lassen werde.

Nach einer amtlichen Mittheilung sind am 5. Septbr. aus dem Staatsfiscus 263,466,000 Francs als Rest der französischen Kriegsschuld an Deutschland bezahlt worden.

Am 7. September ist in allen Kirchen ein Hirtenbrief des Erzbischofs von Paris verlesen worden, in welchem Gebete für die Kirche und den Papst angeordnet werden. Der Hirtenbrief enthält heftige Auslassungen gegen die deutsche und gegen die italienische Regierung.

Der frühere Präsident Thiers hat eine von den Generalräthen des Departements des Vosges an ihn gerichtete Adresse mit einer Zuschrift beantwortet, in der er sagt, die Dankbarkeit seiner Mitbürger, die einzige Belohnung, nach der er geize, nehme er mit erkenntlichem Herzen entgegen. Trotz der gegentheiligen Erklärungen seiner Feinde, die er nicht für so persönlich erbittert gehalten habe, erkenne das Land doch an, daß er für das Vaterland etwas gethan habe, und dadurch fühle er sich hinreichend belohnt. Darüber, ob er die Provinzen besuchen werde, sei er noch nicht entschieden. Im eigenen Interesse der conservativen Republik liege es, daß deren Anhänger daran festhalten, dieselbe als die im Augenblick einzig mögliche Regierung zu betrachten; jede andere Regierung werde der Triumph einer einzelnen Partei und dieselbe werde weder unparteiisch, noch friedlich und friebliebend, noch gerecht sein.

Von den Bränden in Algerien machen die Journale der Colonie erschreckende Schilderungen. Der „Radical“ von Constantine erzählt, daß alle Waldbestände von dem Lager der Zuaven (an der Straße von Philippeville nach Zempap) bis zu den Thoren von Bone im Feuer stehen. Es herrscht Trostlosigkeit in allen Dörfern; nicht nur sind die Wälder, die schönsten der Provinz, verloren, sondern man fürchtet auch für die Dörfer, welche inmitten des Feuerherds liegen. Schon wurde eine große Zahl vereinzelter Pachtböfe bezeichnet, welche den Flammen zum Opfer geworden. Die Linie von Zempap nach Bone ist nicht die einzige angegriffene. Die Brände sollen sich auch von Gastonville bis nach El Arrouch erstrecken: eine furchtbare Feuersbrunst, wie man sie seit 1849 in der Colonie nicht gesehen. Bemerkenswerth ist ferner, daß außer der Provinz Constantine die Provinzen Algier und Oran hart mitgenommen sind. Ueberall ist der Schrecken groß und überall erklärt die Bevölkerung, daß nur die Boshheit der Eingeborenen das Uebel veranlaßt habe.

Die „Agentur Havas“ meldet, daß in Marokko Unruhen ausgebrochen seien, und zwar an der französischen Grenze unter dem Stamm der Beni-Enassim. Der Divisionscommandant von Oran hat geeignete Maßregeln getroffen, um die Unverletzlichkeit des französischen Territoriums sicher zu stellen. Seine Truppen sind angewiesen, die strengste Neutralität zu beobachten und keine bewaffneten Leute über die Grenze zu lassen.

Spanien. Die Cortes haben am 7. Septbr. Castelar mit 133 Stimmen zum Präsidenten der Executivgewalt gewählt. Sein Gegencandidat Pi y Margall erhielt 67 Stimmen. In einer am 6. Septbr. stattgehabten Versammlung von Mitgliedern der Majorität der Cortes erklärte Castelar, daß er, wenn er die Regierungsgewalt übernehmen solle, von den Cortes als unabwiesliche Bedingung für die Regierung das Recht der Begnadigung fordern müsse; er verlange ferner die Berechtigung, gegen die Carlisten alle diejenigen militärischen Kräfte zu verwenden, die er für nützlich erachten werde, sowie die Bevollmächtigung, die Armee, wenn erforderlich, zu vermehren. Castelar forderte außerdem die Errichtung einer Bürgermiliz und den Ankauf von 500,000 Gewehren für die Armee. Demnächst verlangte er die Beschaffung von 400—500 Mill. Reales, die entweder durch eine Zwangsanleihe, oder irgend ein anderes Mittel aufgebracht werden und ausschließlich für den Krieg bestimmt sein sollten; endlich müsse der Regierung die Berechtigung beigelegt werden, die constitutionellen Garantien zu suspendiren und die Ayuntamiento und Provinzialdeputationen

abzusetzen. Ein in diesem Sinne gestellter Antrag wurde von den 108 Anwesenden einstimmig angenommen.

Dem Vernehmen nach beabsichtigt Castelar, welcher im neuen Ministerium das Präsidium ohne Portefeuille übernommen hat, 150,000 Reserven einzuberufen, sowie 500,000 Milizen zu bewaffnen und den Bürgerkrieg auf das Schnellste zu beendigen.

In der Cortessitzung am 8. Septbr. wurde Castelar, als er mit den neuen Ministern in den Saal eintrat, beifällig begrüßt, und erklärte derselbe, er repräsentire zwar die Föderativrepublik, über Allem stehe aber die Einheit des Landes. Castelar entwickelt das Regierungsprogramm, spricht sich gegen die Demagogie aus und fordert die Unterstützung aller Liberalen gegen die Carlisten. Der Chef der Executivgewalt will zur Wiederherstellung der Disciplin in der Armee die Kriegsartikel auf das Strengste, aber ohne Grausamkeit anwenden, zählt die übrigen von ihm angestrebten Reformen auf und betont, daß Europa die spanische Republik nur anerkennen werde, wenn dieselbe den Befehlen Gehorsam verschaffen könne.

Die erste Anordnung, welche von dem neuen Ministerium wird getroffen werden, dürfte, dem Vernehmen nach, in der Ernennung eines oberen militärischen Ausschusses, Junta, bestehen. Derselbe soll aus Generalen der Armee gebildet und mit der Befugung aller Stellen in Gemeinschaft mit dem Kriegsministerium betraut werden. Sodann würde sich der Ministerrath mit der Reorganisation der Artillerie beschäftigen und eine Neubefugung aller Chargen vom Oberstlieutenant ab vornehmen.

Regierungsberichten zufolge reduciren sich die letzten Carlismen auf unbedeutende Scharmügel. Nach einer Verfügung des Carlismen-Befehlshabers in Biscaya sollen diejenigen, welche Sonntags der Messe nicht beiwohnen, mit körperlicher Züchtigung bestraft werden.

Amerika. Nach in New-York eingetroffenen Nachrichten aus Texas richtet das gelbe Fieber in Galveston, Houston und Schreepport große Verheerungen an. Viele Einwohner verlassen die inficirten Ortschaften. Die Gesessenen liegen völlig danieder.

Aus Havana wird gemeldet, daß ein Häuferviertel auf der „Plaza vapor“ durch eine Feuersbrunst zerstört ist. Man vermutet Brandlegung. 20 Menschen sind umgekommen; der Verlust wird auf 8 Mill. Doll. geschätzt.

In der Nähe von Arica (Stadt auf der britisch-amerikanischen Insel Madama) sind, wie ein Kabeltelegramm aus Halifax vom 7. Septbr. meldet, infolge der Stürme in den letzten Tagen 56 Schiffe gescheitert.

Vermischtes.

Der Berner „Bund“ erhält nachstehende Correspondenz von der Grimfel vom 26. August: Es war gestern, den 25. August um 1/2 12 Uhr, als die Nachricht einlief, Alexander Huber, Johs. v. Gutannen, der mit seinem Bruder Caspar und einem Freunde, Heinrich Ott, auf das Arschstallfuchen ausgegangen war, sei in einen tiefen Gletscherschlund gefallen hoch oben am Gerstengrät, dem Rhonegletscher zu. Die Schneedecke, welche trügerisch den Abgrund verbarg, war mit ihm eingebrochen. Caspar war hierhergezielt, um Leute und Stricke zu holen; in 1 1/2 Stunden hatte er einen halbschweren Weg von 5 Stunden zurückgelegt. Augenblicklich sandte der Wirth drei Knechte mit, Hans Kehrl, Hans Byfäth und von Aellen, und hinauf ging wieder in Sturmschritt. In unsäglicher Angst harrete ihrer Heinrich Ott. Der Verunglückte, von dem er erst nur ein Bein sah (der Oberkörper lag nach unten), war unterdessen aufgestanden, vermochte aber nur undeutlich zu rufen und schwieg wieder gänzlich. Endlich kamen sie. In drei Stunden waren sie über die Höhe, Gletscher und Schneewände hinaufgeklettert. Ein Strick wird hinuntergelassen; Alexander ergreift ihn, vermag ihn aber nicht zu befestigen; er war bewußtlos und tastete bloß unwillkürlich und kraftlos. Einer muß selbst hinunter! Kehrl, schon früher erprobt in ähnlichen Fällen, er bietet sich. Das Seil, an dem er hängt, ist zu kurz, der Schrund 74' tief. Ein anderer hinunter! Wie er sich aus der Schlinge des ersten Strickes lösen will, fällt er noch etwa 12' tief auf Huber, merkwürdiger Weise ohne ihn und sich zu beschädigen. Wenn schon nicht bedeutend verlegt, so doch sichtslos und aufeinander leblos, lehnt Huber an der Gletscherwand, 1 1/2' tief im eisigen Wasser, schon seit 5 Stunden! Kehrl schaut nach oben. Wo die Genossen stehen, schimmert Licht durch. Auch sie stehen nur auf der dünnen Schneefschicht, nicht auf der festen Eismasse. „Wenn sie noch einmal einstürzt, dann sind wir alle Sechse verloren! Doch vorwärts in Gottes Namen, es geht nicht anders!“ Der Wackerer knüpft das Seil um den Huber; oben ziehen sie an, mit unsäglicher Anstrengung hebt man ihn über den Rand heraus. Mit glühenden Klößen bedecken Bruder und Freund, die rauhen Männer, sein kaltes Angesicht. Bald ist auch Kehrl mit dem Saal oben, in welchem Huber auch ein Seil mitgenommen hatte, das sie aber am Morgen nicht nötig zu haben glaubten. Nun ging's der Grimfel zu. Kein Sessel, kein Schlitten ist da! Abwechselnd trugen ihn Caspar, der lahme Heinrich und v. Aellen auf dem Rücken; Kehrl ist nicht mehr zu rechnen und Byfäth ist mit Seilen und Werkzeug schwer genug belastet. Was jeder, auch der Verwegenste, der den lebensgefährlichen Weg kennt, als rein unmöglich bezeichnet, vollbringen die drei von Todesangst Gehegten. In drei Stunden haben sie den langen, schweren Mann in der „Saas“. Da kommen noch andere Knechte von der Grimfel und Freunde sind heraufgezielt. Es war die höchste Zeit; schon drohen die Wetter selbst zusammenzubrechen. Um 7 Uhr sind wir an der Grimfel, überglücklich, ihn nicht draußen lassen zu müssen. Aerzte sind da. Die Untersuchung ist günstig; nichts gebrochen. Heute Morgen erwärmen sich endlich auch der Unterleib und die Beine und er kommt zum Bewußtsein. Auch keine innere Verletzung. Um 9 Uhr geht's auf einem Sessel Gutannen zu. Himmlischer Trost

für seine Frau, den alten Vater und das ganze Dorf, wo ein schlechter Bote seinen Tod gemeldet hatte.

Auf der Sturmwand.

(Fortsetzung.)

Ohne ein Wort zu sprechen, trat er ins Gemach, wo der Tisch schon reinlich mit weißem Linnen gedeckt war. Die schweren zinnernen Geschirre standen spiegelblank darauf. „Du bist ja so mürrisch, Bruder“, fragte Carlen sanft. „Ist Dir etwas begegnet? Du gehst jetzt immer den ganzen Tag in den Wald!“

„Ich gehe hin, wo ich zu thun habe. Es ist schwere Arbeit, das macht müde. Ich war auch heut' weit hinaus. — Alles noch naß, voll feuchten Schnees. Es will nicht Frühjahr werden da drinnen im Wald! — Mach', daß wir essen, mich hunger's!“

Carlen rief die Knechte und Mägde, ging dann an den Herd, füllte die großen Schüsseln und trug sie auf.

Drei Mägde, Eric und zwei andere Knechte stellten sich um den Tisch. Carlen sprach das Tischgebet.

Sie setzten sich auf die Bank an der Wand und auf schwere hölzerne Schemel.

„Bist Du in dieser Woche droben auf der Sturmwand gewesen?“ richtete Jacob nach einiger Zeit die Frage an Eric.

„Nein!“ antwortete dieser und sah ihn verwundert an. „Hm“, brummte Jacob, indem er sich ein großes Stück Bärenschinken herunter schnitt. „Ich hörte, daß ein Ausleger mit einem Seil droben liegt. Es muß also einem Andern der Hals jucken, dort nach den Nestern der Eidergänse zu klettern.“

Eric's Auge blinzelte.

„Wie das? Warst Du droben?“

„Das sollte mir einfallen! Aber ich bin einem Trupp wandernder Lappen begegnet, die haben mir's erzählt.“

„So haben sie selbst Jagd gemacht?“ fragte Eric.

„Das glaub' ich nimmermehr! — Gib mir noch einen Reimuthierkäse, Carlen! — Die Lappen verstehen sich darauf nicht. Die sind gut, im warmen Pelz in den Höhlen zu schnarchen, oder allenfalls einen Bären in der Schlinge mit dem Klotz zu fangen. Zu solcher Waghalsarbeit aber gehört norwegisches Blut. — Es werden vielleicht Strandjäger von Smölen oder Tröyen sein, die sich so weit vorgewagt haben. Wenn's glückt, können sie reich werden.“

Carlen hatte, bang athmend, den Blick bald auf Eric, bald auf ihren Bruder heftend, dem Gespräche zugehört. „Man sollte die Leute warnen“, sagte sie, „sie wissen vielleicht nicht, daß die Mauer im Bann ist.“

„Bah!“ spottete Jacob. „Darum würden sie sich auch kümmern. Wenn sie sonst waghalsig genug sind, wird die Ammengeschichte vom alten Dloff sie nicht abhalten, die reichte Beute zu machen, die ein Eiderfänger machen kann. Ich wollte tausend Species für den halben Antheil zahlen. Seit hundert Jahren hat Niemand dort die Brut gestört und alljährlich nisten neue Mütter.“

Er brach sein Wort ab. Eric sah mit glühendem Angesicht und mit klopfendem Herzen, aber lautlos da und starrte vor sich hin.

Es wurde wieder still am Tisch.

„Ich bin müde, ich will zu Bett“, sagte Jacob und stand auf. Die Andern folgten.

VII.

Es war plötzlich ein so schwüler Tag eingetreten, daß die Hitze in den Thälern schwer drückte, wo noch Schnee in tiefen Spalten oder auf den Kluppen lag, stieß das Wasser in Strömen herab.

Es schien, als sollte der eine Tag alles wegschmelzen, was der Winter übrig gelassen. Selbst auf der Höhe der Sturmwand, wo um diese Zeit ein kalter Wind fauste und noch das Farrenkraut und das moorige Grabland mit Schnee bedeckt waren, war alles weggeschmolzen. Die Sonne glühte auf die weite, öde Fläche herab, die sich zwischen dem Waldrande und dem Felsenabsturz nach der See hinzog.

Jacob war durch die Felschluchten hinaufgegangen bis an den Rand des Waldes; von dort schaute er hinaus bis auf die kahle Hochebene, die sich bis an den Absturz der Wand zog. Es war völlig reine Luft, der Himmel stand wie ein blauer Dom über der Erde; der Meeresstrand, bis zur äußersten Ferne sichtbar, bezeichnete den Horizont nur mit einem schwarzblau-dunklen Streifen.

Jacob spähte scharf auf der ganzen Fläche umher.

„Nichtig, da ist er!“ rief er plötzlich, als er einen Menschen, der stach auf dem Boden am Felsrande gelegen hatte, sich aufrichten sah.

Es war Eric, den er gewahrte.

„Ich wußte es wohl! er hat's nicht lassen können! Ich sollte ihn strafen, wie einen schlechten Hund, denn er läßt mir Haus- und Hofarbeit liegen und kreuzt hier umher, gierig nach der Beute! Nun, es ist gut so; er geht in die Falle! Ich dachte es gleich, als er schon vor Tagesanbruch fort war.“

Jacob war aus dem Busche hervorgetreten und ging die ihm wohlbekannten, vielfach gewundenen Pfade durch das Moor nach der Felswand zu.

Nach etlichen Minuten war er Eric auf den Zuruf nahe.

„Ahoi! bist Du hier oben?“

Eric wandte sich um; er hatte Jacob bisher nicht gesehen, denn er hatte immer den Abgrund hinuntergesehen.

„Du suchst wohl den Ausleger?“ rief dieser ihm zu. „Er ist weiter drüben.“

Eric stand still und wartete ab, bis Jacob ganz heran war.

„Dacht ich's doch!“ sagte dieser lachend, „daß Dir Dein Follkopf nicht Ruhe ließe. — Was willst Du hier oben?“

Eric kämpfte einen heftigen Kampf mit sich selbst. Plötzlich brach er aus.

„Jacob!“ rief er aus und faßte dessen Hände: „Sei mir nicht feindselig! Du kannst mein ganzes Lebensglück zerstören oder machen — je nachdem Du willst! Ja, ich habe es be-

schlossen! ich will hinunter nach den Nestern. Was Einer wagt, wagt ich auch. Ich sehe jetzt wohl, es ist gefährlicher, als ich mir's als Knabe dachte vor sieben Jahren. Allein ich will es doch wagen. Wenn die Strandjäger von Fröhen oder Smölen es unternehmen, kann ich es auch."

"Du, Du!" warnte Jacob.
"Ja, ich will's. Ich bin fest entschlossen!" rief Erik. "Du hast gesagt, Du wolltest tausend Species für den halben Antheil geben."

"Ich denke, das ist er werth", antwortete Jacob, und seine Augen bohrten sich in Erik's Züge.

"Ich will hinunter!" rief Erik immer leidenschaftlicher; "ich gebe Dir die ganze Beute; was ich auffinde, ist Dein, aber..."

"Nun?"
"Aber Du mußt mir versprechen, daß Du mir zur Heirath mit Deiner Schwester Deine Zustimmung giebst."

"Oho!" rief Jacob und trat, wie entzückt, einen Schritt zurück.

"Jacob! Denke, was ich für Unglück erduldet! Sei nicht hart!"

"Seid Ihr denn schon so weit?" fragte Jacob mit gut erheucheltem Erstaunen. "Ich denke wohl, Carlen wird vernünftiger sein!"

"Nein, sie liebt mich, sie hängt treu an mir, Jacob; sie harrt aus, bis sie ihren freien Willen hat! Weshalb willst Du uns noch Jahre lang hinhalten?"

"So also steht Ihr zusammen?" erwiderte Jacob gedehnt.
"Dann bleibt mir freilich nicht viel Wahl, Ihr treibt mich halb vom Hofe, früher oder später!"

"Nein, Jacob! Du sollst ihr nur das Erbtheil herauszahlen und mit dem Vormunde reden, daß er es gleich zugeht. Und dafür gebe ich Dir die ganze Beute. Ich will acht, vierzehn Tage lang hinunter, kein Felspalt soll undurchsucht bleiben. Und wenn es drei mal mehr werth ist, was ich finde, als Dein Hof, es soll Dein sein!"

"Willst Du das beschwören?"
"So wahr Gott im Himmel lebt. — Aber Du mußt mir helfen und nachkommen auf den ersten Absatz, wo sich der Felsen vorschiebt, wenn ich dort eine feste Stelle gemacht habe. Das ist das Gefährlichste, und das will ich allein unternehmen. Von dort klettere ich weiter am Seil und Du ziehst mich aufwärts, wenn ich rufe. Einen Andern finde ich nicht dazu im Kirchspiel; sie fürchten den Bann. Auch möchte ich keinen Andern. Du sollst den Vortheil allein haben."

"Wie aber kommen wir von dem Vorsprung wieder hier herauf?"
"Ich klettere so hoch am Seil. Bin ich hinauf, winde ich Dich von oben aufwärts."

"Den Teufel auch! Das leistest Du nicht. Es sind zweihundert Ellen wenigstens."

"Ich kann's, ich hab's versucht, am Hornbug, an der Möwenklippe, am Teufelsbrachen, wo ich mich überall noch tiefer als hier hinunterlassen konnte."

"Dann müßtest Du Glieder von Stahl und Eisen haben."

"Die habe ich, Jacob, verlaß Dich darauf!"
"Nein, nein! Wir müssen noch Hülfe haben. Aus dem Kirchspiel thut's Niemand, da hast Du Recht. Die fremden Strandjäger vielleicht, — die würden uns aber den besten Theil der Beute wegnehmen", entgegnete Jacob mit verstelltem Zaudern.

(Fortsetzung folgt.)

Literarisches.

Eine der ältesten illustrierten Zeitschriften, die

"Illustrierte Welt"

(Stuttgart, Verlag von Eduard Hallberger), welche in mehr als hunderttausend Exemplaren verbreitet ist und mit Recht sich des Rufes eines echten Familienblattes erfreut, hat sich jüngst bei ihrem Eintritt in das dreißigste Jahr in überraschender Weise verjüngt, das heißt verschönert und vergrößert, ein Beweis, daß Redaction und Verleger sich nicht mit den großen Erfolgen einfach begnügen lassen, sondern beständig und in uneigennützigster Weise darauf bedacht sind, dem Publikum immer Besseres, Schöneres und in reichlicher Fülle zu bieten.

Die „Illustrierte Welt“ erscheint fortan in größtem Folioformat, kann somit ihren Lesern größere und prächtigere Bilder geben und fast doppelt soviel Lesestoff bieten. Bilder und Inhalt des Blattes gehören bislang schon zum Schönsten, Gebiegensten und Angenehmsten, was der deutschen Lesewelt geboten wird: um wie viel mehr jetzt! Ein Blick in die ersten Hefte überzeugt uns davon: sie überraschen uns wirklich durch die Pracht ihrer äußeren Ausstattung, durch die großen, gut gewählten, von den ersten Zeichnern, den besten Holzschneidern gelieferten Bilder, fesseln uns noch mehr, wenn wir uns hineinlesen, durch die unterhaltenden, spannenden Romane und Erzählungen, regen durch die belehrenden Artikel an, erheitern und zerstreuen durch das bunte Allerlei. Mit Ungebuld erwartet man die nächsten Hefte und damit die Fortsetzung der abgebrochenen Geschichten. Dazu bietet die Verlagsabhandlung noch als Prämie einen großen **Brachtkalender**, ein Kunstblatt ersten Ranges, „Friederike“ von Seisenheim von W. von Kaulbach! Wir sprechen unsere feste Ueberzeugung aus, die Illustrierte Welt muß sich in dieser neuen prächtigen Gestalt neue Freunde erwerben, und Freunde, die ihr so treu bleiben, wie die bisherigen. Sie verdient es!

Fahrplan.

Nach Dresden: 7 U. 5 M. früh, 9 40 und 10 40 vorm., 1 55, 3 12 und 4 40 nachm., 9 20 und 11 abds.
Nach Leipzig: 6 U. 10 M. früh, 9 40 vorm., 3 12 nachm., 6 45 und 11 abds. und 1 20 nachm. ab Pristewitz.
Nach Meissen: 7 U. 5 M. früh, 9 40 und 10 40 vorm., 1 55, 3 12 und 4 40 nachm. und 9 20 abds.
Nach Chemnitz: 6 U. 10 M. früh, 9 40 vorm., 3 12 nachm. und 6 45 abds.
Nach Leisnig und Grimma (via Döbeln): 6 U. 10 M. früh, 9 40 vorm. u. 3 12 nachm. (4 40 nachm. via Coswig-Meissen).
Nach Leisnig (via Riesa): 6 U. 45 M. abds.

Nach Berlin (via Röderau): 9 U. 40 M. vorm., 3 12 nachm., 6 45 abds. und 5 früh ab Pristewitz.

Nach Cottbus: 4 U. u. 7 40 früh, 11 20 vorm. u. 7 25 abds.

Nach Berlin (via Cottbus): 4 U. u. 7 40 früh u. 11 20 vorm.

Nach Guben, Frankfurt u. Posen (via Cottbus): 7 U. 40 M. früh und 11 20 vorm.

Nach Finsterwalde (via Cottbus): 4 U. früh, 11 20 vorm. und 7 25 abds.

Nach Görlitz und Sorau: 7 U. 40 M. früh, 11 20 vorm. und 7 25 abds.

Kaiserliche Telegraphen-Station.

Geöffnet von früh 7 Uhr bis Abends 9 Uhr.

Telegraphen-Bureau Bahnhof Grossenhain.

Geöffnet von früh 7 bis Abends 9 Uhr.

Sparkasse zu Grossenhain.

Geöffnet täglich von früh 8 bis 1 Uhr Mittags,

Sonnabends bis 3 Uhr Nachmittags.

Gabelsberger Stenographenverein.

Heute Abend Bahnrestauration.

Grossenhainer Militärverein.

Diejenigen Mitglieder, welche an der Fahnenweihe in Köfchenbroda

Sonntag den 14. September theilnehmen wollen, haben sich, mit Vereinsmütze und Vereinszeichen versehen, punct $\frac{1}{2}$ 10 Uhr zur Abfahrt auf dem hiesigen Bahnhofs einzufinden.

G. F. Wilke, Vorsteher.

Militärverein

für Zeithain und Umgegend

Sonntag den 14. September Nachmittags $\frac{1}{2}$ 3 Uhr im Gasthofs zu Münchgr. — Diejenigen Kameraden, welche noch Beiträge oder sonstige Zahlungen zu leisten haben, werden aufgefordert, selbige genannten Tages an die Kasse abzuentsrichten.

Der Vorstand.

Bienenzüchterverein

für Lampertswalde und Umgegend.

Sonntag den 14. September Nachmittags $\frac{1}{2}$ 3 Uhr **Versammlung** in der Bahnrestauration Lampertswalde-Schönfeld. Zahlreiches Erscheinen wünscht und erwartet

der Vorstand.

Social-demokratische Partei

Sonnabend den 13. September Abends 8 Uhr im Schützenhause.

Tagesordnung:

Steuerablage. Aufnahme neuer Mitglieder. Congress-Bericht; Referent: **Geßlein** aus Waldeheim.

Der Vertrauensmann.

Kaufh.

Einladung zum Abonnement

auf das mit dem **1. October d. J.** wöchentlich **drei Mal** (Dienstag, Donnerstag und Sonnabend) in **Niesä** erscheinende

Elbeblatt und Anzeiger,

Amtsblatt für die königl. Gerichtsämter sowie die Stadträthe zu Niesä und Strehla.

Abonnements-Preis **vierteljährlich 10 Ngr.**, durch die Post bezogen **12 $\frac{1}{2}$ Ngr.**

Inserate.

welche wir billigt berechnen, finden bei der großen Ausdehnung d. Bl. eine erfolgreiche Verbreitung.

Niesä. Die Expedition.

Holz-Auction.

Im herrschaftlichen Forstreviere Oberau sollen

den **15. und 16. September 1873,**

von Vormittags 8 Uhr an,

folgende darin aufbereitete Hölzer, als:

den **15. September a. e.**

8 Stück eichene und birkenne Klöger von 14 bis 17 Centimeter oberer Stärke und von 3,1 bis 9,6 Meter Länge,

3 Stück birkenne Stangen von 14 bis 15 Ctmr. unterer Stärke und von 6,5 bis 9,0 Meter Länge,

ca. **133,00 Hundert kieferne Durchforstungsstangen** von 3 bis 15 Centimeter unterer Stärke,

11 Raumbalkmeter kieferne Rollen,

3 birkenne Stöcke,

61 Kieferne

17 Wellenhdrt. eichenen und erlenen Meißig,

1 birkenen

6,5 birkenen

24,25 kiefernen

in den Waldorten: Preßgrund, Schafränke u. Waldacker,

den **16. September a. e.**

ca. **66,00 Hundert kieferne Durchforstungsstangen** von 3 bis 15 Centimeter unterer Stärke,

47 Meter in Stirnfläche, eichenen und birkenen Meißig,

238 Meter in Stirnfläche, kiefernen Ast- und Zaunreißig,

in den Waldorten: Rothensfurth, Kalkstücken, Droschten, Märzhügel und Waldacker,

gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend versteigert werden.

Rendez-vous:

am 15. Septbr. Bahnrestauration Niederau früh 8 Uhr,

am 16. Septbr. Chausseegeld-Einnahme Großdöbritz früh 9 Uhr.

Oberau, den 6. September 1873.

G. Schäfer, Revierförster.

Nach Eröffnung des Concurfes zu dem Vermögen des Herrn **Emil Wolf** hier ersuche ich alle Schuldner des Herrn Wolf, ihre Zahlungen an mich, als den bestellten Concurfvertreter, zu leisten.

Grossenhain, am 8. September 1873.

Adv. **Keysseltz.**

Zwei Betten, eine Kommode,

gute Frauenkleider und Wäsche verauktionire nächsten

Sonnabend **10 Uhr** in der „Krone“ hier.

G. G. Arnold.

Grosse Auction.

Donnerstag, den 11. d. M., Vormittags von 9 Uhr an bis Mittags 12 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr an

sollen im Hause des Herrn Klempnermeister **Klenke**, Nr. 380 am Frauenmarkt hier, eine große Partie **Kleiderstoffe, Leinwand, Handtücher, Tischtücher, Taschentücher, Tischdecken, blauleinene Schürzen, Unterröcke**, ferner **50 Stück Matinés, 30 Stück Floconnés, 25 Stück Doubles, 75 Stück Motténés**, sowie **50 verschiedene englische und französische Rock- und Hosenstoffe** und viele andere Artikel meistbietend gegen gleich baare Bezahlung ver-

auktionirt resp. verkauft werden.

Grossenhain.

Bernhard Bräuer,

Commissionär und Auctionator.

Holz-Auction.

Montag den 15. September von früh 9 Uhr an sollen in Baubaer Flur, am Wege von Coselitz nach Bauba, **40 Kieferne Scheitklaftern, 25 dergl. Stockklaftern**, sowie **50 dergl. Meißigschöcke** meistbietend verkauft werden. Sammelplatz im Schlage.

M. Leidhold.

Grummet-Auction

Sonnabend den 13. September Nachmittags 4 Uhr auf der Schloßwiese.

Friedrich Glöckner.

Die Hutung

auf der Hammel- und Teichwiese in Scassa soll im Ganzen oder Einzelnen verpachtet werden. Reflectirende erfahren Näheres bei der

Wirtschaftsverwaltung zu Raundörschen.

Einen hiesigen und auswärtigen Publikum zur Anzeige, daß ich mich als

Schneider

etabliert habe. Arbeit prompt und gut. Preise solid.

Hochachtungsvoll

Adolph Kunath,

3. J. Marktgasse Nr. 252, 1.

Weintrauben,

gute Tafeltrauben, verkauft im Einzelnen sowie in größeren Posten die Gärtnerei zu Tiefenan.

M. Abicht, Kunstgärtner.

Ein amtlich beglaubigtes ärztliches Attest!

Der **G. A. W. Mayer'sche weiße Brust-Syrup** besteht nach der von mir persönlich gewonnenen Ueberzeugung nur aus Pflanzen-Stoffen, welche eine für die Gesundheit nachtheilige Wirkung nie, wohl aber eine für alle Affectionen der Brustorgane heilsame, lösende, beruhigende und sehr wohlthuende Wirkung erzeugen. Besonders angenehm ist der Wohlgeschmack und Geruch. In der Praxis bewies er sich als ein **vorzügliches Hausmittel bei chronischen** und auch **acuten Luftröhren-Katarrhen.**

Vorstehendes attestirt mit voller ärztlicher Ueberzeugung.

Breslau. Dr. **Schwand**, prakt. Arzt ic.

Vorstehendes Attest hat Dr. **Schwand** nach eigener Anschauung der Zubereitung des **G. A. W. Mayer'schen weißen Brust-Syrups** ausgestellt, was hiermit **amtlich** bescheinigt

Breslau. Dr. **G. W. Klose,**

königl. Kreisphysikus und Sanitätsrath.

Jede Flasche trägt Siegel und Etiquette mit dem Namen: **G. A. W. Mayer in Breslau.**

*) In Flaschen zu 1 Zhr. und 15 Ngr. zu haben bei

Theodor Töpelmann, Dresdner Gasse.

Cottbuser

Getreide = Korn = Branntwein

in und außer dem Hause offerirt billigt

F. Kochan.

GROSSENHAINER BANK,

Filiale der Pirnaer Bank.

Wir machen hierdurch bekannt, dass alle bis 30. Juni a. c. berechneten **Zinsen** auf die bei uns eingelegten **Spargelder täglich** erhoben werden können; unerhobene Zinsen aber zum Capital geschrieben werden.

Einlagen nehmen **täglich** zu den bequemsten Rückzahlungsbedingungen gegen **4, 4½, und 5 %** Verzinsung entgegen.

Grossenhainer Bank,

Filiale der Pirnaer Bank.

III Dresdner Leih- & Credit-Anstalt III

Wilsdruffer Straße 28

Filialbank am Mäcknis- (jetzt Moltke-) Platz

Capitaleinlagen mit 6 % bei 8täg. Kündigung, 7 % bei 3monat. Kündigung, 8 % „ 6mon. „ 9 % „ 12monat. „
und gewähren **Darlehen** jeder Betragshöhe auf Expeditions- und Lagergüter, Rohmaterialien, Waaren und reale Werthe, Staats- und courshabende Werthpapiere zc. zc.

Dresdner Leih- und Credit-Anstalt.
E. Schaufuss.

Die Allgemeine Assuranz in Triest

(Assicurazioni Generali)

versichert bei einem Gewährleistungsfond von:

34 Millionen 232,691 Gulden 44 Krz. Oest. W.

- a) **Waaren, Mobilien, Erntevorräthe** u. s. w., sowie, wofern es die Landesgesetze gestatten, **Gebäulichkeiten aller Art** gegen **Feuerschaden**;
- b) gewährt Versicherungen auf das **Leben des Menschen** in der mannigfaltigsten Weise gegen **billigste feste Prämien**, und stellt die Policen in **Preussisch Courant** aus.

Die Gesellschaft zahlte im Jahre 1871 für **12327 Schäden** die Summe

von **4 Millionen 808,519 Gulden 7 Krz. Oest. W.**

Zu jeglicher Auskunft und zur Vermittelung von Versicherungen empfehlen sich als Agenten

Camillo Schindler in **Grossenhain.**
C. E. Albrecht in **Nieska.**
J. L. F. Beyer in **Vommasssch.**
F. W. Nötzold in **Krögis.**
H. F. Ludwig in **Strießen** b. **Pristewitz.**

Julius Thust, Optiker und Mechaniker aus Leipzig.

Auf meiner Durchreise empfehle ich mein wohlaffortirtes Lager optischer und mechanischer Instrumente, als: **Brillen, Operngläser, Fernrohre, Feldstecher, Barometer, Thermometer** und alle **Flüssigkeitswaagen, Brauntweinswaagen**, geachtete und ungeachtete. Gleichzeitig halte ich die neuesten

Kartoffel-Stechprober eigener Fabrik, um genau den **Stärkegehalt, Spiritus- und Zuckergehalt** der Kartoffel zu ermitteln, **neueste und wichtigste Entdeckung** für den **Brauntweinsbrennereibetrieb**, von bedeutenden Autoritäten geprüft, mit Gebrauchsanweisung bestens empfohlen.

Bestellungen und Reparaturen nimmt gern entgegen Herr Gastwirth Günther in „Stadt Chemnitz“ (äußere Wilsenhainer Gasse).

Mein Aufenthalt dauert nur bis **Sonntag den 14. September Mittags.**

Tanz-Unterricht.

Der bereits angekündigte **Curfus** beginnt **Dienstag den 16. September** Abends 8 Uhr.

W. Weber.
Tanzlehrer.

Vorzügliche Duxer Salon-Braunkohle ist in bedeutenden Quantitäten zu beziehen durch die **Direction der k. k. priv. Dux-Bodenbacher Eisenbahn** in **Teplicz.**

Ein vollständiges **Fischzeug**, bestehend in einer 20 Ellen langen Wade, zwei 30 Ellen langen Garnsäcken, einem Klebernetz, einem Hamen, einem Taucher und sonstigen Gegenständen, ist zu verkaufen und das Nähere zu erfahren beim **Schänkwirth Herrn Zeil**, große Katharinen-gasse Nr. 423.

Specialarzt Kirckhoffer in Strassburg (Elsaß) verordnet sicher wirkende Mittel gegen **Impotenz, nächtliches Bettnässen, Pollutionen.** H. 2612.

Gef. zu notiren!

Obgleich sich kein Geschäftsmann der Nothwendigkeit, seine Erzeugnisse durch geeignete **Zuferte** zu empfehlen, mehr verschließt, so kann doch nicht genug auf die **Bedeutung** der Annoncen-Expeditionen hingewiesen werden. Neben **Ersparung an Zeit und Geld** werden **Wink** über praktisches Annonciren und Kostenvoranschläge zc. bereitwillig erteilt.

Die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse**

Leipzig, Grimmaische Str. 2, 1.
Chemnitz, Hof- u. Holzmarkt-Gcke 1.
Dresden, Altmarkt 4, 1.

besleigt sich vornehmlich, die Interessen der verehrlichen Kunden nach allen Richtungen hin wirksam zu vertreten und für gewissenhafte Erledigung aller eingehenden Injections-Aufträge besorgt zu sein. Kaiserl. und königl. Behörden, Institute, Actien-Gesellschaften, Banken, industrielle Etablissements, Fabriken, sowie das inserirende Publikum überhaupt betrauen dies Institut fortgesetzt mit bezüglichen Insertionen in alle existirenden Zeitungen des In- und Auslandes.

Fig und fertige Eindeckungen mit **Solz-Cement** werden von uns aufs Billigste und Sorgfältigste unter Garantie (bis zu 10 Jahren) ausgeführt. Ferner halten wir uns zur Anfertigung von **Papp- und Leinwand-Bedachungen**, sowie **Asphaltierungen** bestens empfohlen.

B. Lohse & Rothe.
Niederau bei Meissen.

Kernige Stockflastern

stehen zu verkaufen beim Gutsbesitzer **Moriz Göbe** in **Vieherach.**

In der Dampfmühle zu **Scassa** findet ein resoluter

Pferdeknecht

zum 3. Geschirr sofort, auch für nächstes Jahr, Stellung. **G. Hommel.**

Einen Brennknecht

sucht sofort oder auch später bei gutem Lohn das Rittergut **Raundörfchen.**

Einen Schmiedegesellen

sucht **May** in **Pristewitz.**

Zwei Schneidergesellen finden dauernde Beschäftigung bei **Ernst Thieme**, Meißner Gasse.

Ein Knabe, welcher die **Feilenbauerei** lernen will, findet ein billiges Unterkommen bei dem **Feilenbauernmeister Schäfer** hier.

Ein solides **Mädchen**, in der Landwirtschaft nicht unerfahren, wird zur **Stütze** der Hausfrau gesucht auf **Domaine Elsterwerda.**

Ein rechtliches **Dienstmädchen** wird bei gutem Lohn gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein möblirtes **Parterre-Zimmer** ist vom 1. Octbr. an zu vermieten bei **Frau verw. Fr. Schmidt**, Augustus-Allee 302 b.

Arbeiterwohnungen,

bestehend aus einer Stube und Kammer, werden gesucht. Offerten sub **E. R.** nimmt die Exped. d. Bl. entgegen.

Eine freundliche **Wohnung**, Neujahr oder Ostern beziehbar, wird zu miethen gesucht von **G. Frischke**, Lehrer.

Offerten bittet man **Frauenmarkt 283 1 Tr.** abzugeben.

Gasthof zur goldenen Krone.

Heute, Donnerstag, Nachmittags ladet zu **Schweinsknöcheln** mit **Klößen** und **Meerrettig** freundlichst ein **Ad. Jlschner.**

Schlachtfest in Raundorf.

Morgen, Freitag, **Ergebnst** **Gustav Ringpsil.**

Bahnhof Schönfeld-Lampertswalde.

Das wegen ungünstiger Witterung am vergangenen Sonntage nicht abgehaltene

Vogelschießen mit Schnepfern

soll nun **nächsten Sonntag, den 14. September**, von Nachmittags 3 Uhr an stattfinden, wozu ergebenst einladet **Ernst Köhler.**

Salon Oeser.

Im Saale des Gasthofs zu **Zeuzlitz** **Sonntag und Montag**

große Extra-Vorstellung.

Sonntag den 14. September von Nachm. 4 Uhr an **Kränzchen**

des **Gesangvereins zu Spansberg.**

Der Vorstand.

Sonntag den 14. September Nachmittags 4 Uhr

Ball des Jugend-Vereins zu Nauwalda im Gasthofs dafelbst.

Die Vorsteher.

Ein großer schwarzer **Kettenhund** mit weißer Brust ist entlaufen; der jetzige Besitzer wolle denselben gegen Belohnung zurückgeben an **Stephan** in **Lampertswalde.**

Heute Dampf- und **Wannenbad**, morgen nur **Wannenbad.**

Erstge
Dienstag, De
Sonn
mit Auschluss
Abom
Vierteljahr
No 1
Von de
des Gärtner
schütz, Fol
und das Fel
stücke zusam
unter Verlic
ortsgerichte
Dresde
superintenden
mann, erzäl
Europa im
erschiene u
lands Größe
von Preuße
Dogmas der
habe, darau
Kirche bleib
Dogma der
und daß die
anerkennen,
Bei uns z
die Unfehlba
hört man
nicht milde
Bärtlichkeit
man überze
rechtes Wes
nicht mang
Menschen,
den höchsten
solchen Um
Boden alle
Kaiser und
denheit in r
daß der Kai
nicht wank
Sache
9. Septbr.
Se. königl.
denselben
Erbgroßherz
In Dre
zwei Cholera
Ortschaften
erloschen be
sind innerh
fälle, dabo
gelangt.
In einer
ein 17jährig
Auflegen de
faßte und
legen des
des Verung
Ursache des
In Gr
auf einem
raume ein
aufsenahrte
Die ganze
Fenster und
Dachstuhl
hierbei mer
litten, geri
alle Kinder
geitit war,
fehligen W
Deuts
vom 10. S
der französi
der von D
welche De
die Abtrag
zur Aussein
Se stärker
sind, wels
Ausdehnun
für eine so
Aera wah
Weltfrieden
Preuf
diejenigen
5. October
Der C
sein 10jäh